

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 35

Artikel: Hammegg-Chilbi
Autor: E.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hammeegg-Chilbi

Phot. P. Senn

D'Hammeegg-Chilbi isch vor zähe Jahre von es paar Fründe vom Kari Grunder ggründet worde. Die hei eifach wölle go luege, wie's dene Hammeeggglüt gang, wo der Kari i sim Hammeegg-Buech so glunge beschriebe het. — Mi isch e chli zu däm niedere Hüslü zueche gstange, wo der Kari ufgwachse isch; mi het si fei müesse bücke für unger der schiefe Dachtrauf düre zcho. Mi het e chli i die niedere Stubeli ine grännet, het uf d'Reiti und is munzig chline Steueli ine gluegt, nachär über die stotzige Börter abe, wo me sich schier hät müesse aseile, für da ga z'mäje oder ga Härdöpfu z'setze. U derno isch me es paar Schritt vüre, gäge Süde, wo eim e wunderbare Blick über s'ganze Aemmtal i und bis zum ganze Alpechranz uberrascht het. Da isch me

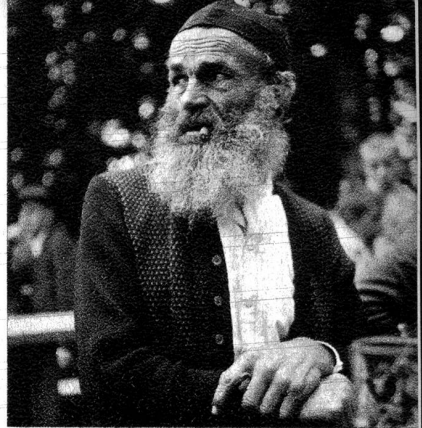
de am Wäg as Port ghocket und het gstuunet und gstuunet. Und e chli witer äne, da isch me ine ganz herrliche Waldegge ine cho, i nes prächtigs Mätteli, vo dreine Site vo höchem Tannewald umgchränzt, vor sich e grossi Schüür, wo men öppe chönnt unterstah. we's sött cho rägne. „Donnerli Hagel,“ het da ömu Häfeli Ruedi gseit, „da wärs jetz mitüriseel schön Chilbi z'ha.“ Und sider het me halt alli Jahr i däm Waldegge d'Hammeegg-Chilbi gfiiret, u eigetlech trotz Chrieg u Gstürm gäng wie schöner und gäng wie lustiger. Es isch es Volksfeschtli worde, wo d'Verbundeheit zwüsche dem eifachste Bärgburevölkli und de Lüt vo der Stadt tuet zeige und bherde und wo dem Kari „grunder beweis“ dass me ne verstaht. E. T.



Halblinig isch ds Chörli „Daheim“ uf der Hammeegg obe agrückt. Si hei zwirbelet, tanzet u dene Burelüt, wo i dene Chräche um d'Hammeegg ume wohne, gjödelet und gsunge.



Mits uf em Hammegebbode hei si e Tanzbode ufgmacht. Buebe u Meitschi hei gwalzeret u die Alte, wo zuegluegt hei, sie still vergnuegt bi ihrem Glesli ghocket.



Näbst em schönste Hammegebart het er zwölf Ching, dr „Tokter Stryt“ us em „Gumpi“.



Bruggbachlüt si der stotzig Rain ufe cho u freue sech über d'Jödeler u d'Buebe us der Stadt.



Dr Dani Chrigi isch e bikannti Figur us Kari Grunders „Hammegeglüt“ und usem „Tröschteli“. Der Kari u der er zwölf Ching, der „Tokter Stryt“ Chrigi hei geng Fröid, wenn si enang traffe.



Achzig Buebe vo der Knabenmusik Bärn hei dene Hammegeglüt bis i d'Nacht die blase, piffe u trummet.



D'Feschtwirtschaft isch ganz bewährte Händ avertrout worden. D'Gebrüeder Zürcher vo Walkringe verstöh so öppis us em ff.